

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 7 (1860)

**Heft:** 28

**Artikel:** Aus dem Verwaltungsbericht des Walliser Regierungsrathes von 1859-1860

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254670>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aus dem Verwaltungsbericht des Walliser Regierungsrathes  
von 1859 — 1860.

Abänderungen im Studienplan.

Der Bericht spricht zuerst von der vom Gr. Rathe anbefohlenen Erhebung des Stadtkollegiums von Sitten zum Kantonalkollegium und von der Gründung eines philosophischen Lehrstuhls in Brig und St. Moriz, worüber in diesem Blatte schon berichtet worden. Die Regierung mißkennt nicht das Nachtheilige, welches diese Errichtung bei uns mit sich bringt, indem nach dem Bestreben unserer Zeit, Alles schnell abzuthun und (zu früh) in's aktive Leben einzutreten, die meisten Zöglinge nach Anhörung eines einfachen philosophischen Kurses sich begnügen, und so die übrigen Fächer des Lyzeums, wie selbst das achte Studienjahr, die Physik, vernachlässigen würden. Diesem Uebelstand suchte die h. Regierung theils dadurch entgegenzutreten, daß sie mit dem philosophischen Lehrkurs zugleich andere Lehrzweige als obligate verband, wie Mathematik, Geschichte, alte Literatur, neue (französische und deutsche) Literatur, griechische Sprache, Naturgeschichte, Zeichnen und Gesang, theils daß sie es zur Pflicht machen möchte, nach Anhörung des philosophischen Kurses auch die Physik anzuhören. So umfaßt eigentlich das Lyzeum nur ein Studienjahr, da die sieben ersten Klassen (mit Inbegriff der Philosophie in Sitten, St. Moriz und Brig) in drei verschiedenen Orten bestehen.

Kollegien.

Uebersicht der Schülerzahl in den drei Landeskollegien:

	Brig.	Sitten.	St. Moriz.	
Philosophie	5	9	6	
Die 6 unteren Klassen	64	50	36	
Realschule	4	8	19	
	<u>73</u>	<u>67</u>	<u>61</u>	zusammen 201.

Physik gab es ganz zufällig keine, oder vielmehr die Umänderung des Studienplanes brachte diese Lücke für dies Jahr mit sich.

Das Lehrpersonal wird in Zukunft in den drei Erziehungsanstalten gleich groß sein und daher jedes Kollegium

- 1 Professor der Philosophie und anderer Fächer,
- 1 " " Rhetorik, VI. und V. Klasse,
- 1 " " Grammatik und Syntax, IV. und III. Klasse,

- 1 Professor der Rudiment, II. und I. Klasse,  
 1 " für besondere Fächer,  
 1 " der Realschule,  
 1 Zeichnungs- und  
 1 Gesanglehrer haben.  
 8 für jedes Kollegium; dazu am Lyzeum  
 1 Professor der Physik, und  
 1 " für besondere Fächer, also zusammen 26.

Der Bericht spricht ferner seine Zufriedenheit aus über die im laufenden Schuljahr stattgefundenen Prüfungen. Die Disziplin lasse wenig zu wünschen übrig. Als ein allmähig an den Kollegien einreißender Mißbrauch wird das Tabakrauchen genannt, welcher Gebrauch als der Gesundheit nachtheilig und für die Familien beschwerlich, eine strengere Aufsicht und Einschreitung erheische. Folgt eine Schutznahme der heutigen Schulen im Vergleiche zu jenen vor 15 oder 20 Jahren; wenn man es auch mit den alten Sprachen minder weit gebracht, so habe dagegen die Pflege der deutschen und französischen Sprache bedeutend gewonnen, sowie nicht minder die Mathematik, die Chemie, und einige neue eingeführte Gegenstände, wie populäre Physik, Elementar-Geometrie, Zeichnen, Buchhaltung u. s. w.

### Normalschulen.

Die Normalschulen von 1859 haben folgendes Ergebnis geliefert:

Franz. Lehrer haben sich bei den Aufnahmsprüfungen gestellt	36	
Von diesen auf Staatskosten zum Lehrkurse zugelassen	15	} 23
" " " eigene Kosten " " "	8	
Patentirt wurden am Ende des Schulkurses	3	
Ein Viertel war zu jung, um patentirt werden zu können.		
Deutsche Lehrer haben sich gestellt	11	
Auf Staatskosten zugelassen	7	} 8
" eigene Kosten "	1	
Patentirt	2	
Französische Lehrerinnen haben sich gemeldet	50	
Auf Staatskosten zum Lehrkurse zugelassen	22	} 45
" eigene Kosten " " "	23	
Patentirt	5	

Deutsche Lehrerinnen haben sich gemeldet	18	
Auf Staatskosten zum Lehrkurse zugelassen	12	} 14
„ eigene Kosten „ „ „	2	
Patentirt	2	

### Primarschulen.

In einigen Gemeinden, sagt der Bericht weiter, wähle man noch Lehrer, die weder ein Patent noch eine Erlaubniß erhalten haben, die aber wegen ihrer Wohlfeilheit vorgezogen werden, obgleich sie in Unkenntniß einer guten Lehrmethode nur einem alten Schlandrian folgen.

Ein fernerer Mißstand sei in einigen Schulen der Mangel an Licht und Raum, welchem selbst neuerrichtete Schulgebäude nicht immer abgeholfen hätten, daher es zu wünschen, daß vor Erbauung und Ausbesserung eines Schulgebäudes die Gemeinden unter einer Strafe verpflichtet würden, das Departement des öffentlichen Unterrichtes hievon in Kenntniß zu setzen und um Rath zu fragen.

In einigen Gemeinden des Oberwallis, besonders in den Bezirken Visp und Maron, erreiche die jährliche Schuldauer noch nicht das Minimum der vom Gesetze bestimmten jährlichen Schulzeit. Seltener sei dies im französischen Kantonstheil der Fall.

Einige der besten Schülerinnen der Normalschule von Brig sind daselbst in das Frauenkloster getreten und lehren in den Primarschulen von Oberwallis. Dieser Umstand hat ohne Zweifel viel dazu beigetragen, daß in diesem Landestheile die Zahl der Mädchenschulen im Wachsen begriffen ist. Die Urselinerinnen gehen den weltlichen Lehrerinnen voran und bahnen ihnen den Weg. Das Beispiel, das sie geben, die Art und Weise, wie sie die Jugend erziehen, tragen nicht wenig dazu bei, die Vorurtheile, die sich in einigen Gemeinden gegen die bessere Erziehung und Bildung der Mädchen kund geben, zu zerstreuen.

Sowohl wegen des häufigen Wechsels der Lehrer als auch wegen des Zeitverlustes und der schlechten Schrift vieler Lehrer sollte, dem Berichte gemäß, der Unterricht im Schönschreiben nicht mehr der Hand des Lehrers überlassen bleiben, vielmehr nach gedruckten Vorlagen, welche auch schon größtentheils, besonders im Mittel- und auch im Oberwallis eingeführt sind, gegeben werden.

Die Mädchenschulen vermehren sich, und zwar im ganzen Lande.

Leider hat man den Verlust mehrerer und das keineswegs der schlechtesten Lehrer und Lehrerinnen zu bedauern. Die Einen haben das

Lehramt gegen einträglichere Stellen vertauscht, die Andern sich als Lehrer oder Lehrerinnen in's Ausland begeben. Der Kampf dieser Lehrer gegen die wohlfeilen und gegen die Sparsamkeit der Gemeinden erklärt dies zur Genüge. „Der Augenblick scheint uns gekommen zu sein, heißt es im Bericht, zu untersuchen, ob sich das Loos dieser nützlichen Diener des Staates und der Gesellschaft nicht verbessern lasse.“

Vielleicht ist es nothwendig, ein Minimum der Besoldung, und zwar auf Fr. 50 monatlich, festzusetzen. Hierüber sollen nächstens Vorschläge erfolgen.

### Schulinspektionen.

Ein neuer Schulinspektor ist für Mittelwallis bestimmt worden, nämlich Herr Domberr Stoffel in Sitten, der sich mit Eifer mit dem Primarschulwesen abgegeben.

Die Herren Inspektoren erfüllen ihre Aufgabe mit Eifer und Ernst.

Zur Erzielung größerer Einförmigkeit in Bezug auf den Ausgangspunkt, von dem aus die Inspektoren ihre Berichte entwerfen, wäre ein gemeinsames Besprechen derselben in Sitten höchst wünschenswerth.

So weit der staatsrätliche Bericht.

---

## Schul - Chronik.

### Schweiz.

**Bern.** Büren, 2. Juli. Gestern wurde hier ein schönes, ziemlich großartiges Schuljugendfest gefeiert. Bei eingetretener günstiger Witterung rückten zwischen 12 und 1 Uhr, theils auf Wagen theils zu Fuß, mit Kränzen geschmückt, die Schulkinder aus 11 Gemeinden hiesigen Amtes, sowie die Sekundarschule aus der Nachbargemeinde Grenchen mit dortiger Musikgesellschaft in Büren ein, und nachdem dieselben, ungefähr 1300 Köpfe stark, sich gesammelt und geordnet, zog die muntere Kinderschaar, begleitet von einer großen Zahl von Eltern und Jugendfreunden, auf den Festplatz. Hier lebten die lieben Kinder von 2 bis 6 Uhr in ungestörter Fröhlichkeit, abwechselnd mit Gesang und allerlei Spielen, unter der Anführung und Leitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen, und auch die große Menge der Zuschauer genoß einen vergnügten, schönen Nachmittag. Herr Sekundarlehrer Pfister hielt eine dem Zweck dieses Festes entsprechende Anrede an die Kinder, Eltern und Lehrer. Mögen die ausgesprochenen Wünsche zu einer guten und christlichen Jugenderziehung in Erfüllung gehen.